

# „Kissenübung“

**Methodische Anregungen**  
für die kompetenzorientierte Arbeit an der Berufsfachschule für Kinderpflege,  
an der Fachakademie für Sozialpädagogik und in der Fortbildungsarbeit

Eine Übung zum Umgang mit Kinderfragen,  
zum Theologisieren und Philosophieren mit Kindern

Für Gruppen von ca. 7 bis 20 Personen im Kreis



Foto: RainerSturm / pixelio.de

## Material:

Ein Kissen mit 2 unterschiedlichen Seiten,



Foto: B. Taubitz/pixelio.de

so dass eine Kisseseite die  
Kinderperspektive symbolisiert  
(z. B. die Maus, Sesamstraße,  
Kinderbild...)



Foto: Adolf Riess/pixelio.de

und die andere Kisseseite  
die Erwachsenenperspektive  
(z. B. abstraktes Muster, Sterne,  
Erwachsenenbild...).

## Beschreibung:

Wenn das Kissen von einer TeilnehmerIn zur anderen geworfen wird, zeigt bei der ersten TeilnehmerIn die Kinderseite in den Kreis (d. h.: die TeilnehmerIn denkt und spricht in der Kinderperspektive), fängt eine TeilnehmerIn dann das Kissen auf, ist automatisch die Erwachsenenenseite im Kreis sichtbar (d. h.: die TeilnehmerIn antwortet als Erwachsene auf die Kinderfrage), wirft sie danach das Kissen weiter, erscheint bei der nächsten TeilnehmerIn wieder die Kinderseite (Sie reagiert nun ihrerseits auf die Antwort der Erwachsenen als Kind, das an der Frage weiterarbeitet)...

Mit einer typischen theologischen/philosophischen Kinderfrage wie z. B.: „Ist Opa jetzt im Himmel?“, „Sieht Gott wirklich alles?“, „Ist Allah auch der liebe Gott?“ erfolgt der Einstieg in die Übung.

Dann entsteht durch das Zuwerfen des Kissens und damit den Wechsel von Kinder- und Erwachsenenperspektive ein Gespräch, bei dem meist schnell schwierige Fragen bewusst werden, Missverständnisse ausgedrückt werden, tragfähige Vorstellungen gemeinsam gesucht werden...

Sobald das Gespräch sein Ende findet, wenn es keine wesentlich neuen Gedanken mehr erwarten lässt, wenn es in einer Sackgasse landet, nimmt die Leitung das Kissen auf, beendet den Übungsdurchgang und bietet Raum für Reflexion.

### Mögliche Reflexionsfragen:

- War es für Sie leichter die Kinder- oder die Erwachsenenperspektive einzunehmen?
- Mit welchen Zielen haben die Erwachsenen auf die Kinder geantwortet?
- Welchen Fragen/Nachfragen sind sie lieber ausgewichen?
- Wann wurde deutlich, dass jemand das Kissen nicht zugeworfen bekommen möchte?
- Welche Signale kamen bei den Kindern an?
- Welche typischen Kinderreaktionen haben Sie schon selbst erlebt?
- Wie realistisch erscheint Ihnen der Gesprächsgang?
- Welche eigenen Fragen haben die Kinderfragen geweckt?
- Wodurch konnten Beiträge von Kindern/von Erwachsenen weiterführen?
- ...

### Mögliche Erkenntnisse aus der Übung:

- Es ist sinnvoll, genau hinzuhören, was hinter der Frage des Kindes steckt, welche Vorstellungen das Kind aufgenommen hat, welche Gedanken sich das Kind selbst macht.
- Rückfragen sind erlaubt und hilfreich, besonders, wenn sie dem Kind zeigen, dass seine Überlegungen wertvoll sind. (Wenn ich allerdings in erster Linie zurückfrage, weil ich mich selbst um einen Antwortversuch drücke, fühlt sich das Kind nicht ernst genommen.)
- Es gibt keine fertigen Antworten, für das gemeinsame Lernen ist das gemeinsame Suchen wertvoller als abschließende Antworten, die es meist sowieso nicht gibt.
- Unterschiedliche Antwortversuche haben ihre Berechtigung.
- Kinderfragen sind in der Sache häufig Fragen, die auch Erwachsene noch beschäftigen.
- ...  
vgl. weitere Erkenntnisse aus der religionspädagogischen Literatur

Die Übung kann je nach Situation in der Gruppe mit der gleichen Ausgangsfrage oder anderen Ausgangsfragen wiederholt werden.

### Hinweise:

Je nach Themenschwerpunkt (Umgang mit Kinderfragen allgemein, Umgang mit Sterben und Tod, Interreligiöses Lernen...) wird die Ausgangsfrage ausgewählt und formuliert.

Bei wiederholter Übung können die Regeln variiert werden. Z. B.: Die TeilnehmerIn entscheidet selbst, ob sie als Kind oder als Erwachsene auf das vorher gesagte eingeht. Es ist bei der Übung ein Kind/eine Erwachsene im Blick oder es können unterschiedliche Kinder/Erwachsene am Gespräch beteiligt sein...

Durch die Kissenübung können Grundlagen eines sinnvollen Umgangs mit Kinderfragen erarbeitet und ansatzweise spielerisch eingeübt werden.

Für die Leitung der Lerngruppe gibt die Übung einen Einblick zu den Lernvoraussetzungen der TeilnehmerInnen. Häufig entsteht bei den TeilnehmerInnen ein Bewusstsein dafür, welche Lernschritte nötig und sinnvoll sind, um Kinder in ihren Fragen gut begleiten zu können. (Kommunikationstraining, theologische Grundkenntnisse zu bestimmten Fragestellungen, Klärung des eigenen Standpunkts und Reflexion der eigenen Erfahrungen, Einüben einer dialogischen Grundhaltung...).

Handlungssituationen aus der Praxis kommen in den Blick, Lernschritte können gemeinsam geplant werden.

In der Wiederholung der Übung findet das Gelernte Anwendung, Lernfortschritte werden sichtbar.

Wird die Übung zu unterschiedlichen Themenbereichen eingesetzt, werden die Kompetenzen hinsichtlich gelingender Kommunikation, Empathie und einer dialogischen Grundhaltung... vertieft und zugleich rücken neue thematische inhaltliche Grundfragen ins Bewusstsein.